



Primarstufe

Rollenklischees - eine Entscheidungsgeschichte

Stand Herbst 2022
CC-BY-NC-SA (Demokratiezentrum Wien)

UNTERRICHTSMATERIAL ZUM BMBWF-GRUNDSATZERLASS

„Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“

1. GRUNDLAGEN

 **Titel** Rollenklischees – eine Entscheidungsgeschichte

 **Vorgeschlagene Schulstufe** 3. Schulstufe

 **Dauer** 1 UE (50 Minuten)

 **Bezugnahme auf den Lehrplan und den Grundsatzlerlass**

Diese Unterrichtsplanung orientiert sich an folgenden **Kompetenzziele**n des Grundsatz-erlasses „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ für die Primarstufe:

Die Lernenden können (gemäß Lehrplan) ...

- ✓ die Begriffe „Vorurteile“ und „Rollenklischees“ anhand von Beispielen aus ihrer persönlichen Lebens- und Erfahrungswelt erklären, sich eine Meinung dazu bilden und diese zum Ausdruck bringen.
- ✓ Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Interessen entwickeln, diese zum Ausdruck bringen und sich nicht durch geschlechtsspezifische Vorurteile und Klischees entmutigen lassen.
- ✓ vorurteilsfrei miteinander kommunizieren und Rollenklischees in Alltagssituationen ansprechen.

Das Unterrichtsprinzip „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ umfasst **Bildungsziele**, die über die Inhalte einzelner Schulfächer hinausreichen. Diese Unterrichtseinheit knüpft an folgenden Kompetenzbereichen und Bildungszielen an:

Das fächerübergreifende Thema soll dazu beitragen, dass alle Lernenden (gemäß Grundsatzlerlass) ...

- ✓ bereit sind, den Einfluss von Stereotypen in Schule, Familie und Peergroups zu reflektieren.
- ✓ befähigt werden, patriarchale Rollenzuweisungen zu erkennen, eigene Grenzen zu setzen und Wege der Selbstbestimmung zu finden.

 **Vorwissen/Voraussetzungen**

Bereitschaft und Offenheit der Lehrperson, Geschlechterstereotypen zu reflektieren, abzubauen sowie auf Gleichstellung hinzuwirken.

Es ist kein dezidiertes Vorwissen der Lernenden nötig.

 **Digitale Lernelemente**
Entscheidungsgeschichte (PowerPoint-Präsentation)

 **Technische Ausstattung**
Digitale Endgeräte (bestenfalls Laptops oder Tablets) für Kleingruppenarbeit, Handout mit Definitionen und Aufgabenstellung (auch digital möglich)

 **Organisationsform/en**
Kleingruppen im Klassenverband, Klassenplenum



Anmerkungen

Diese Übung zielt darauf ab, einerseits für Geschlechterstereotype zu sensibilisieren und andererseits Entscheidungsgeschichten kennenzulernen. Es besteht auch die Möglichkeit, darauf ein Klassenprojekt aufzubauen, indem die Schulkinder eigene Entscheidungsgeschichten entwerfen.

Folgendes Stundenbild kann als Vertiefung gemacht werden:

✓ Rollenklischees – Eine Entscheidungsgeschichte selbst erfinden

Es bietet sich auch an, die Entscheidungsgeschichte mit einem Beamer (sofern vorhanden) zu zeigen. Die Schulkinder müssen dann in ihren Gruppen demokratisch entscheiden, diskutieren und zu einer gemeinsamen Lösung kommen.

Sollten Sie keine technischen Endgeräte oder Beamer zur Verfügung haben, können die Entscheidungsgeschichten auch ausgedruckt und vorgelesen werden.



Inspirationsmaterial und Quellen

Als Inspiration für die Gestaltung der PowerPoint-Präsentationen dieser Unterrichtseinheit dienen die Unterlagen und Materialien von Eva Biasio auf [zebis.ch](https://www.zebis.ch) („Entscheidungsgeschichten herstellen“). Online abrufbar unter <https://www.zebis.ch/unterrichtsmaterial/entscheidungsgeschichten-herstellen> (letzter Onlinezugriff am 13.04.2022).

2. STUNDENBILD/DETAILKONZEPT

Vorbereitung

- ✓ Digitale Endgeräte für alle Teilnehmenden
- ✓ Bereithaltung der Entscheidungsgeschichte/n (PowerPoint-Präsentation) im Präsentationsmodus auf den Tablets/Laptops
- ✓ Evtl.: Beamer

Zeit	Inhalt	Didaktisierung	Material/Anhang
 10 Min.	Einführung in das Thema und Begriffserklärung	<p>Die Begriffe „Rollenklischees“ und „Vorurteile“ werden durch die Lehrperson erklärt. Damit es für die Kinder einfacher verständlich ist, werden einige Beispiele für Rollenklischees und Vorurteile gebracht. Anschließend können die Kinder selbst überlegen, ob ihnen eigene Beispiele einfallen.</p> <p>Vorurteile – Einfache Erklärung:</p> <p>Ein Vorurteil ist, wenn man sich eine Meinung über eine Person oder eine ganze Gruppe bildet, die man gar nicht kennt. Es wird also bereits vorher geurteilt, daher kommt das Wort Vorurteil. Diese Meinung ist oft davon abhängig, wie man sich gerade fühlt (basiert auf Emotionen). Vorurteile sind oft Verallgemeinerungen. Das heißt, es wird ein bestimmtes Merkmal herausgegriffen und gesagt: „Das ist jetzt für alle, die so und so aussehen, oder die Mann/Frau sind, gültig.“ Das ist immer mit einer Bewertung verbunden (ob ich etwas gut oder schlecht finde).</p> <p>Rollenklischee – einfache Erklärung</p> <p>Ein Rollenklischee ist eine Vorstellung über eine bestimmte Gruppe, zum Beispiel Männer oder Frauen. Diese Vorstellung gibt es oft, weil viele Menschen um einen herum denken, dass „das halt einfach so ist“ oder das so sein muss, weil das schon immer so war. Solche Vorstellungen sind also in der Gesellschaft sehr fest verankert und kommen häufig vor. Diese Vorstellung wird dann oft nicht mehr hinterfragt, auch wenn sie für viele Menschen schlecht ist. Ein Rollenklischee ist auch, wenn angenommen wird, dass eine Person sich auf eine bestimmte Art und Weise verhält, nur weil sie zum Beispiel als Bub oder Mädchen wahrgenommen wird.</p>	

Zeit	Inhalt	Didaktisierung	Material/Anhang
 20 Min.	Erarbeitungsphase: Entscheidungsgeschichte	<p>Anschließend wird die Klasse in drei Gruppen geteilt. Jede Gruppe liest eine Entscheidungsgeschichte. Es ist eine sehr kurze Geschichte, in der ein Mädchen bzw. ein Bub mit Vorurteilen konfrontiert wird. Die Schulkinder können aus Sicht der Hauptperson entscheiden, wie sie damit umgehen.</p> <p>Diese Geschichte soll den Schulkindern dabei helfen, Vorurteile und Rollenklischees im bekannten Umfeld wahrzunehmen und zu reflektieren, wie sie damit umgehen und darauf reagieren können.</p>	Bereithalten der Präsentation auf den Endgeräten Endgeräte für die Schulkinder bzw. eines pro Gruppe Die Entscheidungsgeschichte wird als PowerPoint-Präsentation gestaltet, in der die Folien miteinander verlinkt sind. ¹

¹ Als Inspiration für die Gestaltung der PowerPoint-Präsentationen dieser Unterrichtseinheit dienen die Unterlagen und Materialien von Eva Biasio auf zebis.ch („Entscheidungsgeschichten herstellen“). Online abrufbar unter <https://www.zebis.ch/unterrichtsmaterial/entscheidungsgeschichten-herstellen> (letzter Onlinezugriff am 13.04.2022).

Zeit	Inhalt	Didaktisierung	Material/Anhang
 20 Min.	Nachbesprechung	<p>Im Anschluss fassen die Gruppen für die anderen Schulkinder ihre Geschichte zusammen. Gemeinsam wird anhand folgender Fragen überlegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ... Für welchen Weg habt ihr euch entschieden? Und warum? ... Mit welchen Vorurteilen, Rollenklischees und Erwartungshaltungen ist die Hauptfigur konfrontiert? ... Was hat das damit zu tun, dass die Hauptfigur als Mädchen/Junge wahrgenommen wird? ... Warum sind solche Vorurteile/Rollenklischees problematisch, was denkt ihr? ... Welche Auswirkungen können solche Vorurteile und Rollenklischees haben? ... Kommen euch die Geschichte und die Probleme, die wir besprochen haben, bekannt vor? ... Habt ihr selbst schon solche Erfahrungen mit Rollenklischees gemacht? Wo? ... Wie beeinflussen euch solche Vorurteile und Rollenklischees in eurem Leben und Alltag? ... Von welchen Vorurteilen könnte die Hauptperson zusätzlich noch betroffen sein? (kultureller und sozialer Hintergrund, Sprache, Klassenzugehörigkeit, ...) ... Fallen euch noch andere Familienmodelle ein, als das porträtierte? 	

ACHTEN SIE BEI DER UMSETZUNG ...

- ✓ **... darauf, nicht unbewusst durch Formulierungen Geschlechterstereotype und Rollennormen zu verstärken.**

Fallen Sie nicht in Formulierungen wie „alle Mädchen“ oder „Buben mögen das eben einfach mehr“. Machen Sie in Ihren Formulierungen klar, dass es bei Vorurteilen und Rollenklischees darum geht, mit welchen Erwartungshaltungen man von außen konfrontiert wird. Lassen Sie dabei auch genügend Raum dafür, dass es auch Schulkinder gibt, die sich nicht mit der von außen zugeschriebenen Geschlechtsidentität identifizieren.

- ✓ **... darauf, genügend Zeit für die Abschlussbesprechung zu planen.**

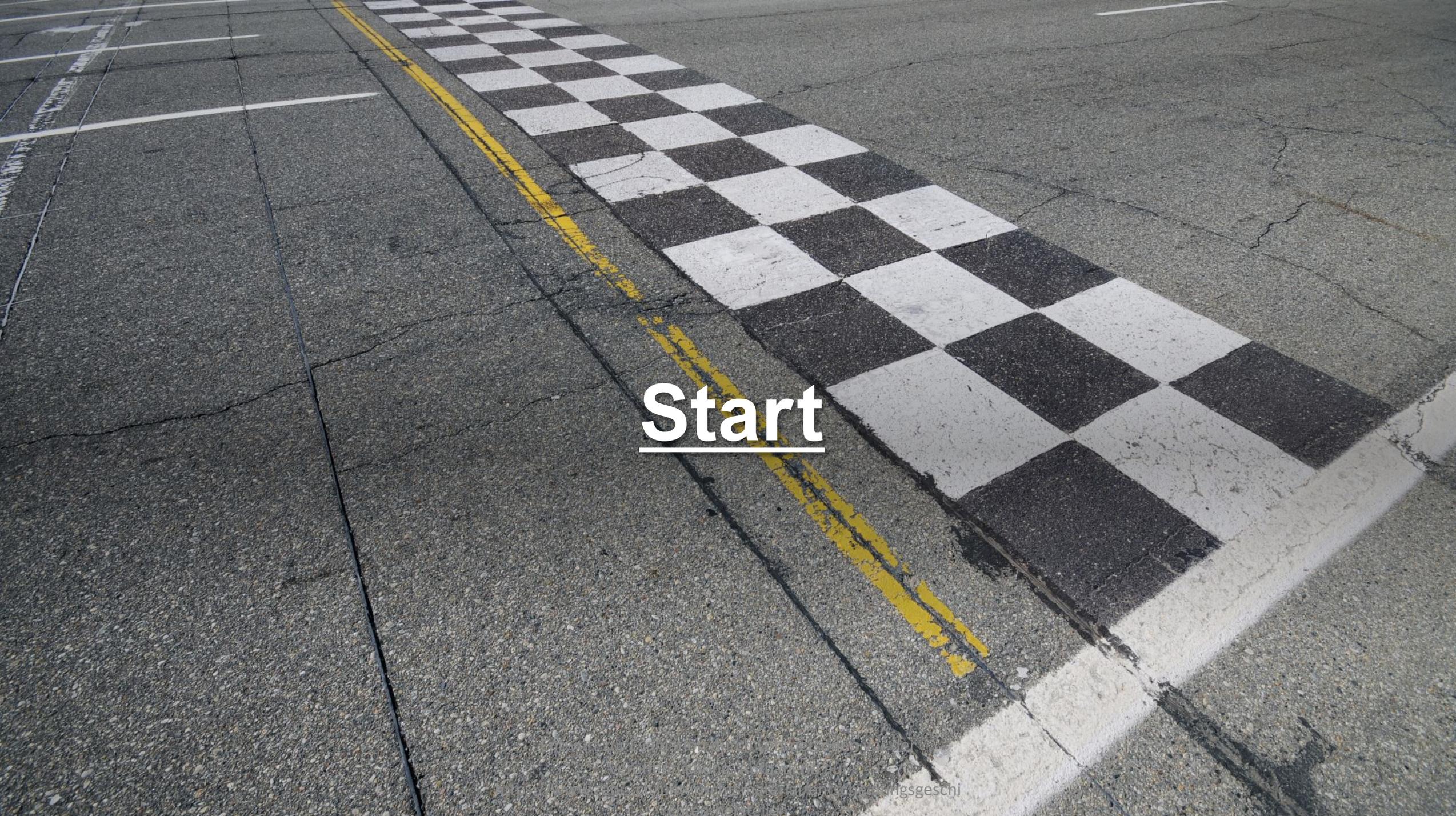
Hier sollen die Kinder die Möglichkeit bekommen, die Geschichte gemeinsam zu reflektieren. Gehen Sie besonders darauf ein, ob den Kindern diese Geschichte vertraut vorkommt. So können die Schulkinder überlegen, ob sie selbst bereits ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Eigene milieu- und geschlechterbezogenen Sozialisationserfahrungen können so hinterfragt werden.

- ✓ **... bei der Abschlussbesprechung auch darüber zu sprechen, dass Menschen nicht nur wegen des Geschlechts mit Vorurteilen und Rollenklischees konfrontiert sind.**

Fragen Sie die Kinder, was andere Gründe dafür sein könnten, dass die Hauptfiguren von Vorurteilen betroffen sind. So wird der Klasse deutlich gemacht, dass Menschen auch aufgrund mehrerer Faktoren mit solchen Situationen zu kämpfen haben können (Mehrfachdiskriminierung).

- ✓ **... darauf, dass die Klasse genügend Zeit bekommt, sich eigene Beispiele für Vorurteile und Rollenklischees zu überlegen.**

Die Schulkinder können so den Einfluss von Geschlechterklischees in Schule, Familie und Peergroups reflektieren und Vorurteile abbauen.

A high-angle, close-up photograph of a checkered racing start line on an asphalt track. The checkered pattern consists of alternating black and white squares, receding into the distance. A double yellow line runs parallel to the checkered area. The asphalt surface shows some wear and cracks. The word "Start" is overlaid in white, bold, sans-serif font with a thin white underline.

Start

Sumira ist 7 Jahre alt. Sie sucht gerade ein neues **Hobby**. Sie würde gerne **Fußball spielen**.

Ihr Papa sagt: „Sicher nicht! Fußball ist doch nichts für Mädchen! Wenn du was Sportliches machen willst, dann geh doch ins Ballett.“

Was meint ihr? Was soll Sumira jetzt machen?

Zum
Fußballverein
gehen!

oder

Sich für den
Ballettkurs
anmelden!

Ihr hattet recht! Sumira meldet sich mit ihrer besten Freundin beim Fußballverein an. Das macht richtig Spaß!

Jetzt freut sich Sumira auf zuhause. Daheim trifft sie...

Mama.

Sie wäscht gerade ab. Sie ist ziemlich gestresst, weil sie immer alleine den ganzen Haushalt machen muss. Außerdem muss sie immer für alle in der Wohnung kochen. Das sind Sumiras Großeltern, zwei Geschwister und die Eltern.

oder

Papa und Mama.
Papa kocht gerade und Mama kümmert sich um die kleinen Geschwister.

Die Arbeit im Haushalt wird fair aufgeteilt.

Das ist für Sumira normal. Vorurteile und Rollenklischees mag sie nicht.

Sie freut sich auf das nächste Fußballspiel.

Auch ihr Papa hat jetzt verstanden, dass Mädchen Fußball spielen sollen wenn sie möchten.

Ok...kein Fußball. Ballett, vielleicht? Sumira überlegt weiter. Zuhause wartet ihr kleiner Bruder Mio auf sie.

Mama

passt auf ihn auf. Sie ist
ziemlich gestresst, weil sie
immer alleine den ganzen
Haushalt machen muss.
Außerdem muss sie immer für
alle in der Wohnung kochen.
Das sind Sumiras Großeltern,
Geschwister und Eltern.

oder

Papa

passt auf ihn auf
und kocht das
Abendessen.

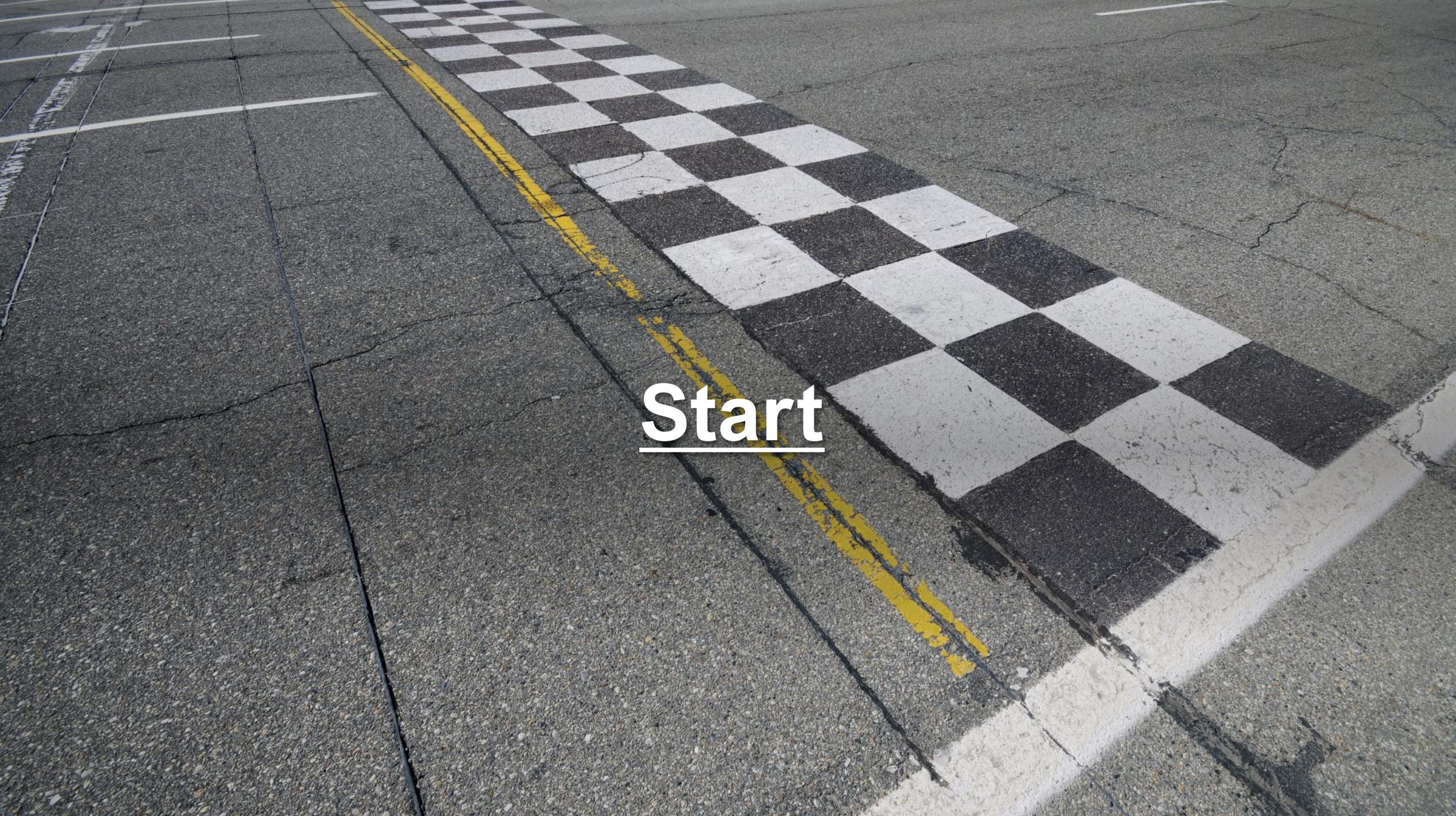
Sumira findet Fußball toll. Ballett mag sie aber auch. Es ist sehr schade, dass sie jetzt nicht in den Fußballverein gehen kann. Und das nur, weil ihr Papa das nicht passend findet.

Ob Papa oder Mama auf Mio aufpasst, ist eigentlich egal, findet Sumira. Das sollten beide machen und sich die Arbeit gut aufteilen.

Sumira findet Fußball toll. Ballett mag sie aber auch. Es ist sehr schade, dass sie jetzt nicht in den Fußballverein gehen kann. Und das nur, weil ihr Papa das nicht passend findet.

Mama muss daheim die ganze Arbeit machen.

Das ist nicht fair. Vorurteile und Rollenklischees findet Sumira doof.

A high-angle, close-up photograph of a checkered racing start line on an asphalt road. The checkered pattern consists of alternating black and white squares, receding into the distance. To the left of the checkered area, there are two parallel yellow lines. The asphalt surface shows some wear and cracks. The word "Start" is overlaid in white, bold, sans-serif font, underlined, in the center of the image.

Start

Adrian ist 8 Jahre alt. Er sucht gerade ein neues **Hobby**. Er würde gerne in die neue **Malgruppe** an seiner Schule.

Sein Papa sagt: „Sicher nicht! Malen ist doch nur etwas für Mädchen! Außerdem haben wir das Geld dafür nicht. Aber wenn du was Kreatives machen willst, dann geh doch in die Holz AG. Dafür würden wir das Geld schon auftreiben.“

Was meint ihr? Was soll Adrian jetzt machen?

Zur
Malgruppe
gehen.

oder

Sich in der
Holz AG
anmelden.

Ihr hattet recht! Adrian meldet sich mit seinem besten Freund beim Malclub an. Das macht richtig Spaß!

Jetzt freut sich Adrian auf zuhause. Daheim trifft er...

Mama.

Sie wäscht gerade ab. Sie ist ziemlich gestresst, weil sie immer alleine den ganzen Haushalt machen muss.

Außerdem muss sie immer für alle in der Wohnung kochen.

oder

Papa und Mama.

Papa kocht gerade und Mama kümmert sich um die kleinen Geschwister.

Die Arbeit im Haushalt wird fair aufgeteilt.

Das ist für Adrian normal. Vorurteile und Rollenklischees mag er nicht.

Er freut sich auf die nächste Maleinheit.

Auch sein Papa hat jetzt verstanden, dass Jungs malen und zeichnen sollen, wenn sie möchten.

Ok...kein Malclub. Geige spielen, vielleicht? Adrian überlegt weiter. Zuhause wartet seine kleine Schwester Yasmin auf ihn.

Mama

passt auf sie auf. Sie ist ziemlich gestresst, weil sie immer alleine den ganzen Haushalt machen muss. Außerdem muss sie immer für alle in der Wohnung kochen.

oder

Papa

passt auf ihn auf und kocht das Abendessen.

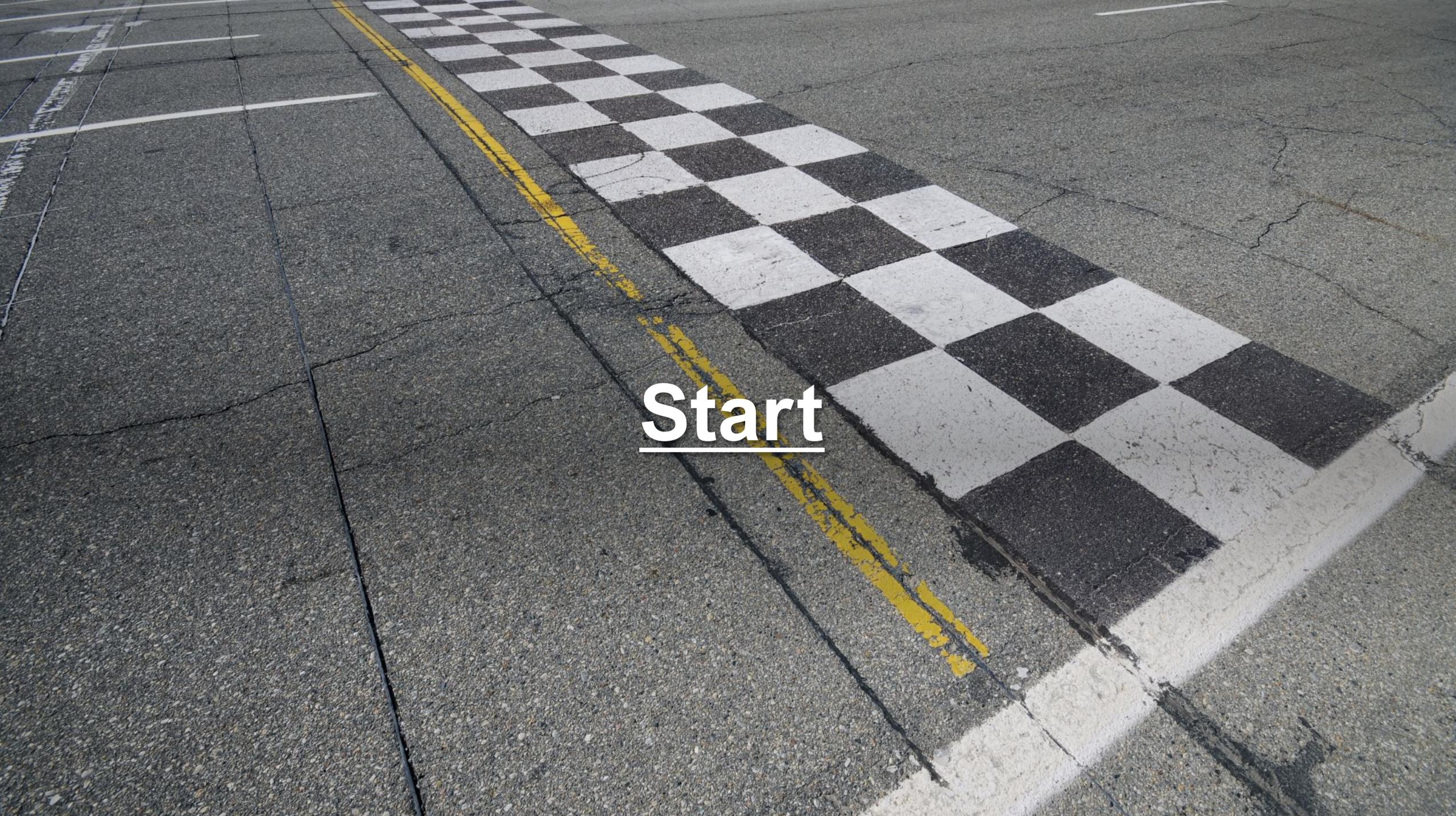
Adrian findet Malen toll. Mit Holz zu arbeiten, gefällt ihm aber auch. Es ist schade, dass Adrian jetzt nicht in die Malgruppe gehen kann. Und das nur, weil sein Papa es nicht passend findet.

Ob Papa oder Mama auf Yasmin aufpasst, ist eigentlich egal, findet Adrian. Das sollten beide machen und sich die Arbeit gut aufteilen.

Adrian findet Malen toll. Mit Holz zu arbeiten, gefällt ihm aber auch. Es ist schade, dass Adrian jetzt nicht in die Malgruppe gehen kann. Und das nur, weil sein Papa es nicht passend findet.

Mama muss daheim die ganze Arbeit machen.

Das ist nicht fair. Vorurteile und Rollenklischees findet Adrian doof.

A high-angle, close-up photograph of a checkered racing start line on an asphalt track. The checkered pattern, consisting of alternating black and white squares, runs diagonally from the top left towards the bottom right. To the left of the checkered area, there are two parallel yellow lines. The asphalt surface shows some wear and cracks. The word "Start" is overlaid in white, bold, sans-serif font, underlined, in the center of the image.

Start

Betül ist 8 Jahre alt. Sie hat immer Einser im Mathematikunterricht. Das Rechnen macht ihr super viel Spaß. Deswegen will sie jetzt in die Mathe-AG. Sie fragt ihre Lehrerin danach.

Die sagt: „Na, das ist doch eher was für die Jungs. Das gefällt dir bestimmt nicht mit dem ganzen schwierigen Rechnen. Wie wäre es denn mit dem Nähkurs? Da nähen wir grade süße Stofftiere.“

Was meint ihr? Was soll Betül jetzt machen



oder



Ihr hattet recht! Betül geht zur Mathe-AG und ist stolz, dass sie komplizierte Aufgaben lösen lernt. Und die anderen Mädchen und Jungs in der AG sind alle richtig nett. Das macht richtig Spaß!

Jetzt freut sich Betül auf zuhause. Daheim trifft sie...

Mama. Sie kocht gerade. Sie ist ziemlich gestresst, weil sie neben der Arbeit auch für die ganze Familie kochen muss. Das sind ihr kleiner Bruder, Mamas neuer Freund und oft sind auch Papa und sein Ehemann da.

oder

Die ganze Familie. Mama macht Hausaufgaben mit Betüls großer Schwester Nisa. Ihr Freund kocht gerade Abendessen. Papa hilft ihm dabei das Gemüse zu schnippeln und sein Mann deckt den Tisch. Betül wird auch gleich mithelfen.

Betül freut sich auf das nächste Treffen der Mathe-AG. Vielleicht nehmen sie sogar an einem Wettbewerb teil. Hoffentlich sieht auch die Lehrerin bald ein, dass Mathe was für jeden sein kann. Mama muss daheim die ganze Arbeit machen. Das ist nicht fair. Vorurteile und Rollenklischees findet Betül doof.

Ok...keine Mathe-AG. Vielleicht der Nähkurs? Betül überlegt weiter.
Zuhause trifft sie...

Mama. Sie kocht gerade. Sie ist ziemlich gestresst, weil sie neben der Arbeit auch für die ganze Familie kochen muss.
Das sind ihr kleiner Bruder, Mamas neuer Freund und oft sind auch Papa und sein Ehemann da.

oder

Die ganze Familie. Mama macht Hausaufgaben mit Betüls großer Schwester Nisa. Ihr Freund kocht gerade Abendessen. Papa hilft ihm dabei das Gemüse zu schnippeln und sein Mann deckt den Tisch. Betül wird auch gleich mithelfen.

Betül macht Mathe richtig Spaß. Den Nähkurs findet sie nicht so spannend. Und das nur, weil die Lehrerin glaubt Mathe wäre nur was für Jungs. Mama muss daheim die ganze Arbeit machen. Das ist nicht fair. Vorurteile und Rollenklischees findet Betül doof.

Adrian findet Malen toll. Mit Holz zu arbeiten, gefällt ihm aber auch. Es ist schade, dass Adrian jetzt nicht in die Malgruppe gehen kann. Und das nur, weil sein Papa es nicht passend findet.

Mama muss daheim die ganze Arbeit machen. Das ist nicht fair. Vorurteile und Rollenklischees findet Adrian doof.

Betül macht Mathe richtig Spaß. Den Nähkurs findet sie nicht so spannend. Und das nur, weil die Lehrerin glaubt Mathe wäre nur was für Jungs. Das ist nicht fair. Vorurteile und Rollenklischees findet Betül doof. Zuhause helfen alle zusammen, egal ob Mann oder Frau. Das ist für Betül normal.